

Maxi

2,90€

IST DAS
NOCH
GUT?

So lange halten
Mascara & Co.
wirklich

„**LIEBE**
schafft auch Leiden“

Moritz Bleibtreu
im Interview

DÉJÀ-
VULVA

Wie wir für „da
unten“ endlich
Worte finden

Bist du
SICHER?

Endlich Durchblick
im Versicherungs-
Dschungel

UNSER
LAIB-GERICHT

Von wegen Dickmacher!
Eine Liebeserklärung
ans Brot

DER
PASST
ZU MIR!

Mäntel für
jede Figur
(und **jedes**
Budget!)

**Du bist
nicht allein!**

Diagnose Brustkrebs: Was tun, wenn ein geliebter
Mensch betroffen ist? Das Dossier gegen
Hilflosigkeit und **für** das Leben

November 2020
Deutschland € 2,90
Österreich € 3,30
Schweiz SFr 5,50



4 190834 502903 11



„ICH KÄMPFE NICHT GEGEN DIE KRANKHEIT, SONDERN FÜR das Leben“

Nach ihrer Diagnose wollte **Nadja Will** vor allem eins wissen: Wie lebe ich denn nun damit? Weil sie keine Antworten fand, gründetet sie einen ganz besonderen Club

Ausgerechnet am Freitag, den 13., bekam Nadja Will die Diagnose. Ein 2,5 Zentimeter großer Tumor in der Brust. Das war im Oktober 2017. „Kurz darauf saß ich bei der Chemo und alles war so trist!“, erinnert sich die heute 37-Jährige. „Ich habe mich allein gefühlt.“ Dabei kümmerten sich alle um sie, Mediziner, ihre Familie, sogar Kollegen, von denen sie es nie erwartet hätte. „Ich habe gesagt: Alle, die bisher mit mir gelacht haben, dürfen jetzt auch mit mir weinen. Und wenn du nicht weißt, was du sagen sollst, dann sag mir genau das!“ Und doch fehlte ihr etwas.

„Ich war plötzlich nicht mehr Nadja, sondern nur noch die mit dem Krebs. Es ging immer nur um die Krankheit, nie um das Leben mit ihr.“ Aber genau das wollte – und will – die zweifache Mama: leben. „Ich dachte mir: Mein Tumor war 2,5 Zentimeter groß, da bleibt bei 159 Zentimeter Körpergröße doch ganz schön viel Platz fürs Leben.“ Zu dem gehören auch Fragen: Gibt es krebsgerechte Arbeitsplätze? Und wie erkläre ich meinen Kindern, was los ist?

Nadja Will tat das auf ganz ehrliche Art: „Ich habe zugegeben, dass Mama jetzt auch mal nicht weiß, wie es weitergeht.“ Ein Vergleich half: „Ich kann nicht



**„Es stecken viel Herz,
Leidenschaft und
Arbeit drin“**

Schlittschuhfahren. Also sagte ich meiner Tochter, dass das jetzt für mich ist wie mitten auf einem zugefrorenen See, von dem ich irgendwie runterkommen müsste.“ Drei Wochen nach der Diagnose hatte sie sich aus dem tiefen Loch gebuddelt, in das sie gefallen war, und stellte sich dem ungebetenen Gast: „Mr. Cancer hat ja keinen Anstand. Aber als Anästhesieschwester mit pinkem Know-how weiß ich wohl aufdringliche Typen flachzulegen!“ schreibt Nadja Will auf der Webseite vom [th!nk pink club](#). So heißt der Club, den sie 2019 gründete, um auch für andere Frauen mit Brustkrebs-Diagnose wieder das Leben in den Fokus zu rücken.

„Krebs ist nicht ansteckend, Lachen aber schon!“

Pink war schon ihre Lieblingsfarbe, lange bevor sie wusste, dass die pinke Schleife weltweit das Symbol für Brustkrebs und Vorsorge ist. In ihrem pinken Kosmos gilt das Motto: „Krebs ist nicht ansteckend, Lachen aber schon!“ Beim Club geht es um das Leben mit der Erkrankung, die Betonung liegt auf Leben. Mit Talk-Runden in coolen Locations – das ist Nadja Will wichtig – wird über

Behandlungs- und Vorsorgemöglichkeiten informiert, vor allem in Ostwestfalen, wo die Gründerin mit ihrem Mann und den Kindern lebt. Online ist der Club mittlerweile auch bundesweit bekannt und obendrein eng vernetzt mit anderen Initiativen, zum Beispiel den Cancer Survivors in Berlin (siehe Seite 92). Unterstützt werden die Aktionen von den „Pink Docs“, Ärzten, die ihr Wissen ehrenamtlich einbringen.

Sensibilisierung kann auch Spaß machen

Auch kleinere Aktionen gehören zum Programm. Zum Beispiel Cocktailbars, die Nadja Will und ihr Team in Onkologie-Zentren aufbauen und in denen sie Patientinnen pinkfarbene Cocktails servieren: „So etwas schafft eine kleine Auszeit von der Therapie und gibt Kraft.“

Nadja Will hält Vorträge, tritt als Poetry Slammerin auf und stellt eindrucksvolle Fotos, aufgenommen von der Fotografin Rita Rhode zu ihrem 35. Geburtstag, für Ausstellungen zur Verfügung. Und dann sind da noch die „Save your boobies“-Partys, die man für sich und seine Freundinnen buchen kann. Dann kommt sie mit Blümchen, pinken Ballons, Prosecco,

Smoothies und Snacks vorbei und gibt ein Coaching und Tipps zur Prävention in ganz privater und vor allem fröhlicher Atmosphäre. Spaß und Sensibilisierung zum Thema Brustkrebs – für Nadja Will gehört beides zusammen.

Die Mitglieder des Clubs heißen „Pink Ladies“. Eine ganz bewusste Entscheidung, erklärt Nadja Will: „Erkrankte, Betroffene, das klingt wieder so, als gäbe es nichts anderes.“ Die „Botschafter“ unterstützen th!nk pink aktiv bei Events oder veranstalten selbst welche. Als „Lebensretter“ kann man Mitgliedschaften für „Pink Ladies“ abschließen und die „Friends“ unterstützen den Club monatlich mit einem kleinen Betrag. Geld, Selbsthilfe und Krankheit passen für viele nicht zusammen, aber: „Krebs ist teuer“, weiß Nadja Will. „Verdienstausschlag, Therapien, teure Cremes und Perücken, das kostet alles.“

Dass die Mitgliedschaft und Events nicht kostenlos sind, muss sie oft erklären: „Unser ganzes Team steckt viel Herz und Leidenschaft, aber auch Arbeit hinein. Und von Luft und Liebe kann niemand leben.“ Hinter den Kulissen des Clubs arbeiten erkrankte und gesunde Frauen zusammen. Ganz nach dem Motto „Gemeinsam für das Leben.“ **M**